

RP+ Klimaschutz

Grünes Licht für Kempener Solaranlage

21. Dezember 2020 um 05:15 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Die Stadtwerke Kempen planen zwischen Außenring, Gut Heimendahl, Krefelder Weg und Bahnlinie einen Solarpark. Foto: Norbert Prümen

Kempen. Der Stadtrat hat zugestimmt, dass der Flächennutzungsplan für die Solarthermie-Anlage an der Krefelder Straße geändert wird. Bedenken gegen das Projekt gibt es aber nach wie vor.

Von Ulrike Gerards

Eine weitere Hürde für die neue Solarthermieanlage, die die Stadtwerke Kempen am Krefelder Weg bauen möchten, ist genommen. Der Stadtrat stimmte bei seiner jüngsten Sitzung im Forum St. Hubert mit großer Mehrheit für die Einleitung der Änderungsverfahren für Flächennutzungsplan und Bebauungsplan. Nun werden die Pläne ausgelegt und die Öffentlichkeit beteiligt (siehe Info-Kasten).

Doch Bedenken gibt es weiterhin – auch wenn diese im Stadtrat teils nicht persönlich geäußert werden konnten. Aufgrund der Pandemie-Lage tagte der Rat in verkleinerter Form. Nur 27 der 50 Mitglieder konnten im Forum St. Hubert anwesend sein. Dazu befinden sich Bürgermeister Christoph Dellmans und der Technische Beigeordnete Torsten Schröder in Quarantäne und konnten nicht an der Sitzung teilnehmen. Die Ratssitzung leitete daher der erste stellvertretende Bürgermeister Hans-Peter van der Bloemen (CDU).

INFO**Bürger können Anregungen abgeben**

Nun geht die Stadt Kempen in die Offenlage. Vom 4. Januar bis 5. Februar kann man die Unterlagen einsehen. Dann haben Bürger und Träger öffentlicher Belange erneut die Gelegenheit, Anregungen abzugeben. Wenn alles „normal“ laufe, könnte der Rat die abschließenden Beschlüsse noch vor der Sommerpause herbeiführen“, so der Technische Dezernent Torsten Schröder auf Nachfrage der Redaktion. Nach erteilter Baugenehmigung wäre ein Baubeginn der Stadtwerke im September durchaus möglich.

www.kempen.de/de/inhalt/aktuelle-auslagen-und-projektplanungen

Zurück zur Solarthermie: Pro und Contra wurden schon seit Monaten öffentlich abgewogen. Die rund acht Hektar große Anlage soll durch Sonnenlicht erwärmtes Wasser für die Fernwärmeversorgung liefern. Die Fläche ist insgesamt 13 Hektar groß und soll unter und neben der Anlage begrünt werden. Zuletzt hatten die Stadtwerke zusammen mit der Hochschule Düsseldorf eine Studie zum Technologievergleich vorgelegt, und ein Planungsbüro hatte einen Alternativenvergleich für die Flächen aufgestellt.

In der Ratssitzung vor gut drei Wochen war die Diskussion noch einmal hitzig geworden. Besonders die Landwirte Peter-Josef Coenen (CDU) und Jörg Boves (FDP) hatten den Flächenverbrauch kritisiert, denn die wertvolle Ackerfläche steht der Landwirtschaft dann nicht mehr zur Verfügung. Daher lehnen die Landwirte die Planungen strikt ab. Die Grünen ärgerten sich über das Verfahren, in dem ihrer Meinung nach Alternativen nicht ernsthaft genug in Erwägung gezogen worden seien. SPD, Freie Wähler Kempen, Linke und ÖDP signalisierten schon in der Sitzung vor drei Wochen Zustimmung. Auf Antrag der FDP-Fraktion wurde die Entscheidung auf die nächste Ratssitzung vertagt. In mehreren Videokonferenzen hatten die Fraktionen noch einmal Gelegenheit erhalten, mit den Stadtwerken offene Fragen zu klären.

Bei der jetzigen Sitzung konnten nun die Entscheidungen von CDU, Grünen und FDP mit Spannung erwartet werden. Zunächst verlas Hans-Peter van der Bloemen einen Brief von Bürgermeister Dellmans, der um Zustimmung für die Anlage warb, die eine große Chance für Kempen sei, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Alle Fragen seien vorbildlich beantwortet worden, nun solle die Politik den Weg frei machen. Es sei ein Schritt in die regenerative Energiewende.

Michael Rumphorst (Grüne) betonte, dass seine Fraktion nicht die Anlage infrage gestellt habe. Man habe aber die Art und Weise kritisiert, in der die Stadtwerke diese Lösung aus dem Hut gezogen hätten, ohne den Aufsichtsrat zu informieren. Rumphorst betonte, dass die Solarthermieanlage nur ein Einstieg sein könne und weitere Klimaschutzmaßnahmen nötig seien.

Für die CDU betonte Fraktionschef Jochen Herbst, dass die Stadtwerke vor zwei Jahren mit den ersten Überlegungen begonnen und die Politik auf dem Weg mitgenommen hätten. Auch Herbst betonte die Chance für Kempen und den wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die CDU sieht ebenfalls den Interessenkonflikt, der nun aber im Sinne einer Entscheidung für die Umwelt geklärt

werden müsse. Die Begrünung schone den Boden und die Anlage selbst entlaste die Umwelt mit mehr als 3500 Tonnen CO₂ pro Jahr. Bis auf zwei Fraktionskollegen aus der Landwirtschaft stehe die CDU hinter der Umsetzung der Solarthermieanlage.

Auch in der FDP sieht man den Flächenverbrauch als Schattenseite der Maßnahme, machte Fraktionschef Bernd Lommetz deutlich. Die beiden FDP-Vertreter stimmten zu, auch wenn es keine Einstimmigkeit in der Fraktion gegeben hatte. Lommetz betonte dazu, dass es in Zukunft keinen Zwang zur Beteiligung am Fernwärmenetz für Bauherren in Kempen geben solle. Die Stadtwerke müssten sich dem Wettbewerb stellen.

Am Ende gab es nur eine Gegenstimme von Stefan Ditzen (BIKK), der schon in der Ratssitzung zuvor deutlich gemacht hatte, dass er sich eine andere Lösung wünsche, und eine Enthaltung von Peter Müller (AfD). Im Rat lehnte Stefan Ditzen (BIKK) die Planungen ab, weil keine Transparenz hergestellt worden sei, teilte er im Nachgang zur Ratssitzung mit. Seine wesentlichen Fragen seien in der Videokonferenz mit den Stadtwerken nicht beantwortet worden. Dazu gehöre unter anderem die Frage nach einer detaillierten Aufstellung des Fernwärmeverbrauchs pro Monat. Die Wärmeerzeugung durch Solarthermie, die in Zukunft einen Anteil von 13 Prozent haben soll, würden ja nicht beziehungsweise kaum zur Verfügung stehen, wenn der Bedarf am höchsten sei.

Die Kempener Stadtverwaltung hatte auf die zeitnahe Entscheidung zur Solarthermieanlage gedrängt, weil die Stadtwerke ab August bauen wollen. Bis dahin muss das Planungsrecht geschaffen sein. Aus naturschutzrechtlichen Gründen ist der Bau der Anlage nur von August bis Februar möglich.